

MAYER JOSEPH ERNST, *Neue Verkündigung*. Lesejahr C. (236.) Tyrolia, Innsbruck 1970. Kart. lam. S 88.—, sfr 16.50, DM 12.80.

Das Anliegen dieser Predigtgedanken ist es, Impulse zu vermitteln, und zwar nach mehreren Seiten hin. Es geht dabei Vf. trotz abgerundeter Ausführungen nicht speziell um Darbietung einer Vorlage im strengen Sinne. Er bemerkt vielmehr selbst, daß besagte Anstöße „zu ganz verschiedenen Predigten entfaltet werden können“ (7). Darin liegt eine Chance, hierdurch ist Schablone vermieden. Daß dies natürlich Selbstbetätigung des Homileten (der die Modelle benutzt) voraussetzt, leuchtet ein. Der Autor, und das ist für die Grundeinstellung ebenfalls wichtig, sieht die Bedeutung (und Schwierigkeit) exegetischer Vorarbeit sehr wohl. Was ihm aber wichtig erscheint: Verkündigt muß heute werden. Man möchte ergänzen: Der Prediger kann nicht warten, bis alle Fragen wissenschaftlich geklärt sind (insofern das überhaupt „restlos“ möglich), sondern muß tätig werden, hier und jetzt.

Für die Arbeit mit dem Buch erscheint es dienlich, daß an der Spitze der Ausführungen jeweils die vollständige Perikope abgedruckt ist. Obwohl dies (leider) nur Evangelientexte sind, bedeutet das nicht, daß die Predigtgedanken lediglich an der genannten Lesung orientiert wären; vielmehr lassen sich auch Beziehungen zu den (beiden) übrigen Stücken greifen (was m. E. nie ganz aus dem Auge verloren werden sollte!). Wie praktische Erprobung zeigt, dürften sich aus den mitunter überaus dichten (doch auch zugleich lebendigen und stilistisch gekonnt dargebotenen) Gaben gerade dann geeignete Ansätze (für die in den Gemeinden unterschied-